

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

An unsere deutschen Mitbürger!

Die Liebe zum eigenen Volke ist ohne eine stete Arbeitsbethätigung wie ein Quell ohne Wasser, wie eine Form ohne Inhalt.

Dr. v. Kraus in der Plenarvers. 18. Mai 1882.

Wenn Zeiten der Drangsal und schwerer Noth für ein Volk hereingebrochen sind, wenn ihm der Besitz, dessen es sich seit undenklichen Tagen erfreut, angestritten wird, wenn der Kampf, den es nicht gesucht, zur herrschenden Lösung des Tages geworden, dann verläßt es das ruhig stille Heim, dann verwirft es die Werkzeuge seines friedlichen Schaffens und vertauscht sie mit Wehr und Waffen, dann hört es nur mehr auf den Schlachtruf, der gellend durch die Gauen des bedrohten Vaterlandes hallt und schaut nur mehr blizenden Auges auf die fliegenden Banner, unter denen es streiten will für sein altes Recht, für sein wohlervorbenes Gut und für die Makellosigkeit seiner Ehre. Anders handelt Oesterreich's deutsches Volk. Wir wollen nicht darauf hinweisen, daß es selbst einen Schleier geworfen um die strahlenden Farben, die sein Banner schmücken, daß es noch immer zögert, seinem Kampfe den deutschen Namen zu geben — mitten in dem harten, erbitterten Streite ist es darangegangen mit dem ihm nachgerühmten Fleiß einen Friedensbau aufzurichten, der wohl zeugen soll von der reichen Kraft seines Geistes, aber auch zeugen von der Gewalt seiner Selbstbeherrschung, in welchem wohl den eignen, bedrängten Stammgenossen Schutz und Zuflucht, aber auch den Angehörigen fremder Nationen eine Stätte segensreicher Förderung geschaffen wird. **Dieser Bau ist der deutsche Schulverein.**

Und merkwürdig genug, was der Ansturm feindlicher Parteien nicht erreicht, was der Entfaltung eines edlen, nationalen Bornes bislang wenigstens nicht gelungen, das durchzuführen scheint diesem stolzen Friedenswerke vorbehalten zu sein — die Einigung der Deutschen Oesterreich's herzustellen. Von den fichtengekränzten Höhen des Riesengebirges bis zu den klüftereichen Kalkwänden des Karst, der in breiten Massen die Adria umwallt, sehen wir die Deutschen in festgeschmiegtten Reihen bei der ernstesten, eifrigsten Arbeit, die Keime deutscher Sprache und Bildung wieder auszustreuen in jene entlegeneren Gebiete, wo sie bereits hinzusterben drohen, den schlummernden Funken deutschen Volksthum's zu neuer Flamme zu erwecken, auf daß sie hell und freudig strahle.

In jenen alten Zeiten, fast sind es tausend Jahre, als der tapfere und geniale Sachsenherzog Heinrich auf den ostfränkischen Thron berufen wurde und auf denselben den kühnen Gedanken mitbrachte, aus den Trümmern des zerfallenen Staatswesens ein neues, das deutsche, Reich aufzurichten, da ließ er allenthalben Burgen anlegen, damit das Land durch sie geeinigt und dem Volke ein tapferer, opfermüthiger Sinn erzogen werde. Diesen alten Burgen vergleichbar sind die 400 Ortsgruppen des deutschen Schulvereins, die in allen Theilen unseres weiten Vaterlandes zerstreut liegen. Aber nicht zerbröckelnde Mauern, sondern deutscher Fleiß und deutsche Treue sollen die Hüter dieser neuen Burgen werden, dann erfüllen sie auch ihren hohen Beruf, **die Stützpunkte und Regeneratoren echtdeutscher Gesinnung zu werden.** Und wie König Heinrich jene Burgen errichtete, um in ihnen Vertheidigungswerke gegen die feindlichen Ueberfälle seitens slawischer und magyarischer Völker zu erhalten, so haben auch diese modernen Burgen durchaus keinen aggressiven Zweck, sondern stellen sich als einziges Ziel: **Wahrung und Vertheidigung des eigenen Volksthum's.** Wahrlich ein Volk von 60 Millionen, ein Volk, das über alle fünf Erdtheile ausgebreitet ist, das eine 2000jährige Geschichte besitzt, das zwei Blüthezeiten seiner Literatur erlebte und diese selbst zur Weltliteratur um- und ausgestaltete, das im europäischen Staatensystem als anerkannte Vormacht auftritt, ein solches Volk hat es nicht nothwendig, eine derartige Propaganda zu veranlassen, um noch von der Armuth kleiner Nationen zu zehren. Aber dazu hat die heutige Generation des deutschen Volkes nicht nur ein natürliches Recht, sondern eine heilige Pflicht, das Erbe, das sie überkommen, auch rein und unverfehrt den späteren Geschlechtern zu überliefern. Was heute den deutschen Namen trägt, es soll ihn für morgen bewahren; aber der deutsche Name behält nur in dem Falle seinen echten Klang, wenn ihn deutscher Geist und deutscher Sinn erfüllen. Das deutsche Wort zu nähren und in voller Lebendigkeit zu erhalten, wo es neben den Lauten slawischer oder romanischer Zunge ertönt, oder von diesen überboten wird, das ist die schöne Aufgabe, die der deutsche Schulverein zu erfüllen unternommen hat. Dieses edle, weitaussehende Ziel zu erreichen ist aber nur dann möglich, wenn tausend Hände sich regen arbeitend und opfermüthig.

Auch der alte, ehrwürdige Name unserer Stadt erinnert an die Burgen der grauen Vorzeit. Marburg, oder Markburg bedeutet so viel wie Grenzburg. In den Burgen an der Grenze, da waren die tapfersten und hingebendsten Streiter. Möge der alte Name in neuem Glanze wieder aufleuchten, möge unser Marburg sich bewähren als tapfer vertheidigte Grenzburg deutschen Namens und deutschen Wesens!

Deutsche Bürger Marburg's! Ihr seid gewiß stolz darauf, Euch Söhne einer großen, weithin gebietenden Nation zu nennen. Stellt neben dieses erhebende Bewußtsein das Gefühl der Pflicht, mitzustreben und mitzuarbeiten mit Eurem Volke und für Euer Volk, damit sein Ruhm wachse und seine Machtstellung unerschüttert bleibe.

Bisher zählt der deutsche Schulverein in Eurer Stadt nur 2 Bürger unter seine Gründer, kaum dritthalbhundert einfache Mitglieder. Drum sorgt dafür, daß die Zahl der Gründer verzehnfacht, die Zahl der Mitglieder verdoppelt wird. Dann erst erreicht die Theilnahme an dem trefflichen Werke des deutschen Schulvereins etwa annähernd jene Höhe, wie sie der wohlhabenden Bürgerschaft und der Einwohnerzahl dieser Stadt entsprechend ist. Laßt es an Euch gewahr werden, was Goethe in seinem Faust ausspricht:

Alles kann der Edle leisten,
Der versteht und rasch ergreift.

Marburg, am 3. Juni 1882.

Für den Vorstand der Ortsgruppe des deutschen Schulvereins Marburg und Umgebung:
Anton Nagelse, d. 3. Schriftführer.

Zur Geschichte des Tages.

Die vereinigte Rechte schätzt nur zu richtig den Einfluß, den sie parteigenössischen Bischöfen verbankt. Die Befestigung der Bischofsstühle von Leitmeritz und Brünn muß daher diese Partei mit hoher Genugthuung erfüllen; war ja doch Emanuel Schöbl als General-Großmeister des Kreuzherren-Ordens ein verfassungstreuer Prälat, der aber nach Erledigung des Bischofsstuhles von Leitmeritz mit den Feudalen gestimmt — und ist Franz Bauer, vor der Ernennung Seminarlehrer und Professor der Theologie zu Prag, Tschsche und Klerikaler von guter Farbe.

Die Halbamtslichen widmen dem gemeinsamen Botschafter Beust, der ins Privatleben sich zurückgezogen, einen süßen Nachruf. Wir haben diesem Ausbund von Staatsklugheit und diplomatischer Feinheit gegenüber niemals ein Hehl gemacht von unserer Gegnerschaft und reden jetzt, wie früher. Ob Beust im Hafen der Ruhe auch noch lächelt über die letzte Erfahrung, daß ihm von jener Seite, die ehemals nicht Weibrauch genug gefunden, nun das ausgebrannte Gefäß nachgeschleudert wird?

Von den Juden, welche sich nach Brody geflüchtet, sollen zweitausend „repatriirt“ werden — das heißt auf deutsch: ins Vaterland zurückkehren. Das haben sich die Plünderer, Räuber, Schänder und Mörder wohl nicht eingebildet, daß Rußland noch einmal von den Juden „Vaterland“ genannt werden soll!

Die Verhandlung des französischen Abgeordnetenhauses über die ägyptische Frage bekundet wieder eine parlamentarische Verwilderung hohen Grades. Höhnender Zuruf, stürmisches Gelächter, donnernde Stimmen, Heidenlärm . . . dies ist die Stufenleiter der Bildung und des Anstandes, auf welcher die Vertreter sich bewegen. Und die Franzosen behaupten, daß sie an der Spitze der Zivilisation marschiren!

Das englische Kanalgewässer, welches nach Gibraltar abgefahren, hat Landungstruppen für Egypten an Bord. Während das europäische Konzert hier kriegerische Töne anstimmt, will die Botschafterkonferenz in Konstantinopel die Angelegenheit in friedlich-diplomatisches Geleise bringen. Die Kosten für Schwert und Feder trägt der „kranke Mann“.

Vermischte Nachrichten.

(Ein Witwentag.) In einem Hindutempel zu Madras fand kürzlich eine Versammlung von mehreren hundert indischen Witwen statt, um die traurige Lage ihres Standes zu besprechen, da bekanntlich nach den Lehren Brahma's eine Witwe sich entweder zugleich mit

der Leiche ihres Gatten verbrennen lassen oder ewig unverheiratet bleiben muß. Den Vorschlag führte die junge Witwe Dischnagur, die eine gefeierte Schönheit ist. Es traten nun mehrere Rednerinnen auf, die alle auf die glückliche Lage der Witwen in Europa hinwiesen, die frei über sich verfügen können, während einer indischen Witwe nur der Scheiterhaufen oder ein trauriges vereinsamtes Dasein harret. Mit Genugthuung wurde dann von der Versammlung konstatiert, daß sich heute nur noch äußerst selten in Indien eine Witwe verbrennen lasse, zumal, wenn dieselbe jung und hübsch ist. Die Versammlung beschloß einstimmig, an die Königin-Witwe von England eine Adresse zu richten, damit sie ihren Schicksalsgenossinnen in Indien die Wiederverheiratung ermögliche.

(Der neue Komet.) Der neue Komet wurde von dem Astronomen Wells in Boston, Nordamerika, gesehen. Er ist ein Stern fünfter Größe und kann von besonders scharfen Augen frei schon jetzt gesehen werden. Zuerst in Europa wurde er am 19. März l. J. beobachtet. Am 25. Mai war er 20 Millionen geographische Meilen von der Erde entfernt; am 10. Juni wird diese Entfernung 23 Millionen Meilen betragen. Die Helle steigt sehr rasch und wird — jene vom 19. März als Einheit angenommen — am 10. Juni das 3071fache jenes Grades betragen, welchen der Komet am 19. März besaß. Am 10. Juni wird er demnach den größten Glanz zeigen. Nachdem die Entfernung des Kometen von der Erde fast gleich bleibt, die Entfernung von der Sonne jedoch in großen Proportionen abnimmt, nämlich von 14 Millionen auf $1\frac{1}{2}$ Millionen geographische Meilen herabfällt, so wird er, wie man schon jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen kann, eine Helligkeit erreichen, die es wahrscheinlich gestattet, ihn bei Tage zu sehen. Was schließlich die Himmelsrichtung betrifft, so wird der heurige Komet anfangs im Nordnordwesten des Himmels, oberhalb des Sternbildes der Cassiopeia sichtbar sein und sich dann westwärts in der Richtung der Sternbilder der Giraffe und des Fuhrmanns wenden.

(Gesundheit unserer Soldaten.) Ende März waren 12,969 Mann krank verblieben, im Verlaufe des Berichts-Monates sind 32,897 Mann erkrankt; in Allem wurden daher 45,866 Mann wegen körperlicher Leiden behandelt, und zwar 23,932 Mann in den Kasernen und eigenen Wohnungen, 21,934 Mann in Heilanstalten. Vom Gesamt-Krankenstande sind im Monate April 29,692 Mann genesen, 137 Mann aus den Spitälern ungeheilt zur Truppe eingerückt, 937 Mann wurden krankheits halber beurlaubt, 1145 Mann wegen körperlicher Gebrechen entlassen, endlich sind 316 Mann gestorben. In Allem waren im Ver-

laufe des Monats April 32,230 Mann in Abgang gekommen, und am Monatschluß 13,636 Mann in ärztlicher Behandlung verblieben, darunter 3017 Mann in den Kasernen und eigenen Wohnungen, 10,619 Mann in den Heilanstalten.

(Stempel und Briefmarken.) Laut amtlicher Nachweisung wurden voriges Jahr in Oesterreich 70,818,021 Stück Stempelmarken und 2,581,084 gestempelte Wechsel-Blanquette verwendet. Der hierfür eingegangene Gelbbetrag stellte sich auf 15,080,596 fl. Unter den Stempelmarken befanden sich zu 20 fl. 22,029, zu 15 fl. 9346, zu 75 fr. 285,870, zu 50 fr. 4,049,103, zu 36 fr. 5,892,442, zu 15 fr. 6,881,039, zu 12 fr. 4,948,250, zu 10 fr. 3,435,000, zu 5 fr. 19,766,800, zu 1 fr. 12,073,696 Stück u. s. w. Kartenspiele wurden gestempelt 1,193,081, Kalender 2,554,114 und Zeitungen 92,006,916 Stück. Der Zeitungsstempel trug 930,367 fl. ein. Von den 92 Millionen Zeitungs-Exemplaren, welche während eines Jahres gestempelt worden, entfallen also auf einen Tag, denn nur um Tagesblätter handelt es sich, ungefähr 260,000, wovon natürlich die meisten in Wien erschienen. — An Briefmarken wurden 600 Millionen Stück verbraucht.

(„Die Polizeiverwaltung Wiens im Jahre 1881.“) Unter diesem Titel ist soeben den amtlichen Bericht über die Thätigkeit der Wiener Polizei in verfloffenen Jahre erschienen. Dieses Bändchen ist aber weit mehr das bloße statistische Material zu einem Jahresberichte, als ein solcher selbst. Die Vorrede weiß ganz harmlos darauf hin, daß Erläuterungen der Tabellen in den früheren Jahrgängen zu finden seien. Dies mag allerdings für den Verfasser des Buches recht bequem sein, für diejenigen, welche sich daraus informieren wollen, ist es aber höchst zeitraubend und mühsam. Betrachtet man aber die unendlichen Reihen und Gruppen von Ziffern, die wahrhaft verschwenderisch geboten sind, so drängt sich einem die alte, schon hundertmal gemachte und ausgesprochene Wahrnehmung abermals auf: unsere Polizei ist mit einer wahren Masse von Nebengeschäften, von Kleinigkeiten und ganz überflüssigen „Agenden“ geradezu überlastet. Sie intervenirt jährlich bei Hunderten, ja Tausenden von Anlässen, wo ihre Intervention ganz überflüssig ist; sie plagt sich mit „Berichten“, „Rapporten“, „Ausweisen“ und „Korrespondenzen“, die ebenförmig nicht „erstattet“ und gar nicht „geföhrt“ bleiben könnten, ohne daß für die Bevölkerung und die öffentliche Ordnung und Sicherheit auch nur der geringste Nachtheil entstünde. Daß aber darunter der Hauptzweig polizeilicher Thätigkeit empfindlich leiden muß, liegt auf der flachen Hand; daß die Polizei-

Feuilleton.

Friedel und Oswald.

Von Hermann Schmid.

(Fortsetzung.)

Es waren die Fenster von drei anstoßenden Gebäuden, des Freiburger Hofes, des Bundrich und des Bischofs-Hofes, in welchen der römische König mit seiner Gattin Barbara, der ebenso schönen als lebenslustigen Gräfin von Silly, seine Herberge genommen hatte. Dem Uebelstande, daß die Räume für solche Bewohner zu klein, die Gemächer nicht prächtig genug waren, hatte man durch neue kostbare Aus schmückung und durch Durchbrechung der innern Verbindungswandern abgeholfen. Auf diese Art hatte Jedes in seinem Antheile genügendes Gelaß und bei größern Versammlungen durften nur die innern Thüren geöffnet werden, um ausreichenden Platz zu reicher Entfaltung des königlichen Pomps zu gewinnen, mit welchem Sigmund sein Erscheinen zu umgeben liebte. Durch das Zusammendrängen wurde sogar der Eindruck erhöht und erhielt etwas von dem bürgerlich häuslichen, aber anmuthigen Gepräge, das die Häuser der Patrizier und Domherren wie überall in den freien Städten des Reichs auch in dem wohl angesehenen und reich begüterten Roßberg

trugen. Ein großes Zimmer im ersten Gaden bildete den Brunksaal; von beiden Seiten schloß sich an ihn eine Reihe kleinerer Gemächer, die zu Speise- und Spielzimmern dienen konnten; den zweiten Haupttheil des Mittelgelasses bildete eine weite lustige Haueflur, deren rothes Ziegelpflaster sich unter weichen Teppichen verbarg, während die Wände im Schmucke buntfarbiger Decken und angehängter vielarmiger und vergoldeter Kerzenstähle prangten. Da gab es Raum genug, der besonders tanzlustigen Jugend zu dem Genuß eines kleinen Reigens zu verhelfen; die Posauner, Pfeifer und Trommler hatten im oberen Stockwerk in dem hohen, licht-einfalligen Platz, aus welchem die Töne und Weisen doppelt anmuthig herunter klingen mochten.

An dem Treppengeländer standen einige von den Landherren an der Tisch, welche herbeigekommen waren, um das große Schauspiel einer so gewaltigen, die ganze Christenheit in Bewegung setzenden Versammlung nicht zu versäumen. Dabei war natürlich der Gedanke nicht fern, bei dem König geheimes Gehör und Gelegenheit zu finden, für ihre Pläne wegen des unmittelbaren Anschlusses an das Reich, den ersten Faden anzuknüpfen. Das waren die Beweggründe, welche den fröhlichen Liebenberger, den Salceder und Starckenberger herbeigeföhrt hatten; den reichen Niklas Wintler vom Runkel-

stein hatte wohl auch die Aussicht auf großen Gewinn gelockt, denn es war ein groß Bedürfnis an edlem Metall und die Lombarden und andere Wechsel hatten allorts ihre Buben aufgeschlagen und waren den ganzen Tag über umlagert. Konrad Wintler, den Behändigen, hatte die Hoffnung angezogen, manch wichtigen und bedeutsamen Zug wahrzunehmen zur Sittenschilderung der Zeit in seinem Tugendbuche.

„Ihr kommt spät“, sagte Eckart von Liebenberg, „dachte schon, Ihr hättet Euch gar eines Andern besonnen! Habt schon genug versäumt, denn die Augenweide und Kurzweil geht gar nie zu Ende; es ist, als ob man sich im Kreis drehte und das Geld springt in die Wechselbuden, daß man es kaum spürt!“

„Ich hab' es Dir voraus gesagt“, erwiderte der Salceder lachend, „ein Weingut wirst Du mindestens daran rücken müssen!“

„Das ist fast schon dahin! Grund und Boden ist verthan, jetzt sind schon die Stangen dran und die Neben . . . aber es grämt mich nicht und wenn ich zur Gesellschaft noch ein zweites nachschicken muß! Aber seid Ihr allein gekommen? Wo ist der Goldeder geblieben und Degen Fux und vor Allem Spaur?“

„Der Goldeder kommt nicht“, entgegnete Starckenberg, „es ging mit ihm, wie ich immer geföhrt . . . er hat sich von einem schönen

Organe größtentheils arg überlastet, ja zuweilen vor die Alternative gestellt sind, entweder Unmögliches zu leisten oder ihre Pflicht nicht vollkommen zu erfüllen, ist ebenso klar. Die Polizei selbst ist nur theilweise an diesen Uebelsständen schuld; zum Theile sind dieselben in unsern Gesetzen, in einem ganzen Weichselzopfe alter und veralteter Verordnungen, Vorschriften und Normalien gegründet. Allein ein guter Theil der zweifellos weniger dringenden und nützlichen, dennoch aber beharrlich fortgeführten polizeilichen Thätigkeit basiert lediglich auf altem Herkommen und Brauch, auf Aengstlichkeit und der vermeintlichen Verpflichtung, die Bevölkerung in unzähligen Fällen zu bevormunden, wo dies eigentlich doch nicht notwendig ist. Und darum wäre es Pflicht aller hiezu Berufenen, einmal gründlich aufzuräumen, den Geschäftsgang zu vereinfachen, veraltete Usancen zu verlassen, sich um gewisse Kleinigkeiten nicht zu kümmern. Gegen überflüssige und veraltete Verordnungen kann im Wege der Vorstellung an Statthaltereien oder Ministerium angekämpft werden, ja sogar zur Aenderung mancher gesetzlichen Bestimmung könnte die Anregung von der Polizei selbst ausgehen. Dann aber könnte dem Sicherheitsdienste alle Kraft, Intelligenz und Zeit zugewendet werden, der heute kein glänzender ist. Als besondere Eigenthümlichkeit des Berichtes mag noch erwähnt sein, daß für denselben der Ringtheater-Brand — nicht existirt. Er ist nur zweimal ausdrücklich, aber negativ erwähnt. Im XIII. Abschnitte „Reitungswesen“ sind bei der Zahl der Verbrennungen, bei welchen die Sicherheitswache die erste Hilfe leistete, dann bei der Anzahl von Transportirungen von Personen in das Krankenhaus Bemerkungen beigefügt, daß die anlässlich des Ringtheater-Brandes vorgekommenen Fälle unter den gegebenen Zahlen nicht mitinbegriffen seien. Unter den Fällen der „Dienstleistung der Polizeibehörde zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Verhütung von Diebstählen (bei Bränden), findet sich die Post „Theater-Brand . . . 1“, womit wohl der Brand des Ringtheaters gemeint sein muß.

(Eine österreichische Spezialität.) 30jährige Erfahrungen haben gelehrt, daß „Moll's Seidlipulver“ bei allen Störungen des Verdauungstraktes und bei Stuhlverstopfung sich als einzig heilbringend erweisen. Preis einer Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung 1 Gulden. Täglicher Versandt per Postnachnahme durch A. Moll, Apotheker, k. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken und Materialwaaren-Handlungen der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

(Alpenkroaten.) Professor Schumann in Wien hat bekanntlich ein Werk verfaßt, in

welchem er einen Theil Kroatiens und Ungarns für „Slovenien“ beansprucht. Darüber schreibt nun die „Kroatische Revue“: „Dieses Werk, voll der frechsten Annahmen und der Aneignung fremden Eigenthumes und fremder Verdienste, steht wohl beispieleslos da in der Geschichte der Völkerkunde. Gleich im ersten Kapitel schreibt der Verfasser, daß nicht nur die Bewohner der drei kroatischen Zupanien, Agram, Warasdin und Kreuz, sondern auch die Kroaten im Szalader-, Eisenburger- und Bezprimer-Romitat in Ungarn, ferner die Bewohner Istriens keine Kroaten, sondern Slovenen seien. Auf diese Weise rechnet er sich die hübsche Anzahl von ein und einer halben Million Slovenen heraus. Damit nicht zufrieden, eignet er sich auch alle alten Denkmale der kroatischen Sprache und die meisten älteren kroatischen Schriftsteller an, um, wie er auf Seite 168 sagt, „das Bild der literarischen Bestrebungen des gesammten slovenischen Stammes zu vervollständigen“. So rechnet er unter die slovenischen Schriftsteller die Kroaten Michael Bučić, Ivan Pergošić . . . (folgen noch eine Menge Namen kroatischer Berühmtheiten), ja sogar den Grafen Peter Brinjski und den Zengger Schriftsteller und Buchdrucker Paul Bitezović. Wie bekannt, streiten die kroatischen und ungarischen Historiker schon lange um die Familie Brinji; Schumann legt nun diesem Streit dadurch die Krone auf, daß er die Brinji's kurzweg für die Slovenen reklamirt. Eine solche Annahme ist wohl selbst in unserer heutigen, durch Nationalitäts-Zwistigkeiten so vielfach bewegten Zeit ein wahres Unikum. Dem „gelehrten“ Slovenen Schumann brauchen wir wohl nicht besonders zu bemerken, daß man noch im XVI. Jahrhunderte selbst in Laibach kroatisch gesprochen hat u. s. w.“ Die kroatische Partei erklärt einfach, die Bewohner Krains, Südkärnten und Südböhmens sind gar keine Slovenen, sondern „Planinske Horvate“, das heißt auf deutsch: — Alpenkroaten“.

Marburger Berichte.

(Gegen die Slovenisirung.) Die Stadtgemeinde Friedau und dreizehn Landgemeinden dieses Bezirkes petitioniren gegen die Slovenisirung der Mittelschulen, der Aemter und Gerichte.

(Wenn Kinder Tabak rauchen.) Der zehnjährige Knabe des Grundbesizers Anton Schrammel bei St. Marein vergnügte sich auf dem Dreschboden seines Vaters mit einer Pfeife Tabak und steckte dadurch das Gebäude in Brand. Auch das Wohnhaus wurde von den Flammen ergriffen und gingen sechs Stück Vieh zu Grunde. Der Knecht Josef Woelisch, beim Reiten schwer verlegt, dürfte seinen Brandwunden erliegen.

(Raub.) Der Schuster Johann Storja ist auf dem Wege zur Effigfabrik in Savoben, Gerichtsbezirk Schönstein, von zwei Strolchen überfallen, an den Händen gebunden, seiner Baarschaft (7 fl.) und seiner Uhr beraubt worden. (Untersteirische Bäder.) In Römerbad sind bisher 69 Gäste angekommen.

(Sagel.) Der letzte Hagelschlag hat die Gegenden von St. Thomas, Allerheiligen, Jerusalem, Brebrovnik, Weinberg, Kaisersberg, Hermanek, Stermek, Zettenhengst, Raag, Gomila, Polkrau bis Lischakathurn hinab geschädigt, wie es dort seit Menschengedenken nicht erlebt worden. Nicht allein die Trauben, die vielversprechend angelegt, sind herabgeschlagen, sondern auch die Rebstöcke selbst bis auf kurze Stummel vernichtet. Wo das Getreide in voller Pracht gestanden, wird nun umgeackert und türkischer Weizen gesät. Im Bezirke Friedau herrscht unbeschreiblicher Jammer und befürchtet man eine Hungersnoth.

(Zum Brekprozesse der „Südsteirischen Post“.) Die „Südsteirische Post“ hatte dem früheren Bürgermeister von Laibach, Dr. Suppan, vorgeworfen, daß er als Obmann der gemeinderäthlichen Finanzsektion der Stadtgemeinde zwei Finanzgeschäfte (Ankauf des Roliseums und Verkauf des Bürgerhospitals) empfohlen, um hiebei eine Provision zu verdienen. Dr. Suppan erhob dann eine Klage wegen Ehrenbeleidigung durch die Presse, worauf die „Südsteirische Post“ in einem Widerruf erklärte: 1. „daß Dr. Suppan der thätigste Gemeinderath gewesen ist, daß seiner Befähigung, Erfahrung und seinem Fleiße die Stadtgemeinde Laibach einen wesentlichen Theil ihres materiellen Aufschwunges zu verdanken hat und daß ihn bei seiner Thätigkeit für die Stadtgemeinde lediglich nur stets deren Bestes geleitet hat“, und 2. daß „alle nicht mehr reproduzirbaren Ausfälle des Korrespondenten auf die Privatehre des gewesenen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten Dr. Suppan, sowie alle Bemerkungen rüchlichlich seiner Thätigkeit als Gemeinderath von Laibach lediglich Akte persönlicher Gehässigkeit des Korrespondenten und Verdächtigungen und Verleumdungen seien“. Dr. Suppan, welcher sich mit diesem Widerruf nicht begnügen kann, zieht seine Klage nicht zurück und die Redaktion des genannten Blattes ist genöthigt, sich in der nächsten Sitzung des Civiler Schwurgerichtes zu verantworten.

(Evangelische Gemeinde.) In der Evangelischen Kirche zu Marburg findet heute Vormittag Gottesdienst statt.

(Volksfest mit Feuerwerk.) Der hiesige Restaurateur Herr Johann Bernreiter, als Feuerwerker rühmlichst bekannt, hat die Absicht, in der Villa Langer ein Volksfest mit Feuerwerk zu veranstalten. Letzteres war ur-

Wamms und einem klingenden Geldsack verlocken lassen! So viel Einladungen auch an ihn ergingen, er ist in Innsbruck hängen geblieben und nicht gekommen — kein Zweifel mehr, er ist zum Herzog übergegangen!“

„Die Wetterfahne!“ rief Edart stampfend. „So hat sie sich doch nach dem Winde gedreht! Aber wenn sie noch so dick vergoldet würde, der schädige Grund wird überall durchscheinen! . . . Aber wie ist es mit Spaur? Warum kommt der nicht! Der hat doch nicht etwa auch umgefattelt?“

„Wie man es nimmt!“ entgegnete Starkenberg ernst. „Umgefattelt hat er nicht, aber — abgefattelt hat er — er ist todt!“

„Todt? Peter von Spaur, der Eiserne, todt? Willst Du mich narren? Ist er auch bejahrt, war er doch fest wie ein Eichbaum bis in's Mark hinein!“

„Und doch muß im Mark der Wurm gefressen sein, der ihn anfraß, daß ihn der Sturm brechen konnte! . . . Der Brief wegen des Stillstands, den der Wolfenstein uns aufgeladen, ging in der Reihe herum von Burg zu Burg, daß Jeder sein Siegel darunter setzen sollte und seinen Namen. Er ward blutroth im Angesicht, wie das Pergament vor ihm lag, sprach aber kein Wort — dann hob er die

Feder, als ob er ansetzen wollte zur Unterschrift — plötzlich aber lehnt' er sich in den Stuhl zurück und that den letzten Athemzug . . . er hat es nicht über's Herz gebracht, seinen Namen auf das verfluchte Blatt zu setzen . . . nun liegt er in seiner Gruft zu Sporeggio und ich wollte mich zu ihm legen, könnt' ich damit den meintigen wieder wegwischen!“

„Das Wischen geht nicht an“, sagte Salleder, „aber ihn mit dem Schwert austragen . . . dazu wird auch einmal die Zeit kommen. Wie ist es aber mit Dir, Edart? Hast Du schon Deinen Auftrag erfüllt? Hast Du schon einen Weg ausgefunden, der zum König führt?“

„Ich bin nicht eben besonders glücklich gewesen“, entgegnete Liebenberger, „es hält schwerer, als Ihr wohl denkt . . . des Herzogs wegen, der überall seine Rundschafter hat, muß' es mit größter Vorsicht geschehen — des Königs Kanzler, Meister Kirchheimer, hat mir viel versprochen, aber noch nichts gehalten; jetzt hab' ich bessere Aussicht, ich habe mich an seinen Schreiber gewendet . . .“

„An einen Schreiber? Was wird der vermögen?“

„Das ist ein Schreiber von besonderer Art, der schon viel Fuß gefaßt hat in des Königs Gunst und der wohl bald höher steigen wird!“

Raspar Schlid ist sein Name, eines ehrbaren Bürgers Sohn aus Eger, die Mutter aber, eine Gräfin Colalto, hat ihn dem König empfohlen. Es ist gut, daß Ihr kamt, denn eben für heute gab er Hoffnung, daß es gelingen werde, im Gemahl des Festes mich unbemerkt zum König zu bringen . . . Doch man kommt! Laßt uns bei Seite treten — dort in der Ecke können wir sehen, ohne bemerkt zu werden . . . das ist der König.“

Sie zogen sich seitwärts; Starkenberg blickte nach den Herankommenden zurück. „Er ist es“, sagte er, „ich kenne ihn wieder, wie ich ihn in Ungarn gesehen . . . der Männer Stolz und der Frauen Liebling — aber die sieben oder acht Jahre haben ihn älter gemacht . . . das blonde Kraushaar und der so hoch gehaltene mächtige Bart sind schon stark mit Silberfäden durchzogen . . .“

„Das ist nur äußerlich“, erwiderte der Liebenberger, „von innen denkt er noch lange nicht daran, den Jüngling auszugiehen! Die an seiner Seite, in der Purpurenke und dem Gewande von Silberbrokat, ist die Königin . . .“

„Fürwahr, ein schönes Weib!“

(Fortsetzung folgt.)

springlich für die Triester Ausstellung bestimmt. Marburg darf sich auf ein großartiges Feuerwerk freuen, wie hier noch keines geboten worden.

(Aus der Gemeindeflube.) Dienstag den 6. Juni Nachmittags 3 Uhr findet eine Gemeinderaths-Sitzung statt. Tagesordnung: Bericht über die ausgeführten Sitzungsbeschlüsse. — Zuschrift des Pfarramtes St. Magdalena vom 2. Mai 1882. — Vertrag mit Herrn Johann Vorber. — Erlaß des hohen Landes-Ausschusses in Graz über den Refurs des Johann Petuwill um Erhöhung seiner Armenunterstützung. — Gesuche um Verleihung der erledigten Bürgerhospitalpründe und zwar von: Aloisia Dadié, Mathias Zwanischitsch, Magdalena Kossár, Eduard Proj, Josefa Kauran und Franz Marko. — Protokoll mit Herrn Ludwig Walzer wegen Abtretung des Grundtheiles zur Erweiterung der Badgasse und Eröffnung einer Gasse zwischen der Bad- und Fabriksgasse. — Besuch des Marburger Philharmonischen Vereines um eine Subvention für das kommende Vereinsjahr. — Zuschrift der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg, betreffend die Bemessung der Hauszinssteuer. — Amtserinnerung wegen Erwirkung des Gesetzes zum Fortbezuge der Abgabe bei der Einfuhr von Bier und Spirituosen nach Marburg.

(Von der Post.) In Folge der neuen Eisenbahn-Fahrordnung können jetzt Pakete beim Stadtpostamte bis 6 Uhr Abends abgegeben werden.

Letzte Post.

Die Linzer Handelskammer verlangt, daß bei Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn die Gesetzgebung über das Hauswesen den gemeinsamen Abmachungen entrückt werde.

Die Regierung hat den Statthalter von Galizien ermächtigt, nöthigenfalls durch einen Militärkordon einer weiteren Judeinwanderung vorzubeugen.

Die Ernennung Kallay's zum gemeinsamen Finanzminister soll bereits vollzogen sein.

Der Sturz des serbischen Ministeriums ist unvermeidlich.

Alle wichtigen Kommanden in Klein-Rußland, Polen und Litthauen werden mit k. k. erfahrenen Generalen besetzt.

In Egypten soll den Europäern nur im Falle einer französischen Landung Gefahr drohen.

Den Fall der dringendsten Gefahr ausgenommen, werden englische Truppen in Egypten nicht landen.

Vom Büchertisch.

Von Franz Stelzhamer's „Ausgewählte Dichtungen“ (Verlag von E. Langhans in Wien) liegen uns bereits Heft 1—6 zur Ansicht vor. In netter Ausstattung enthalten dieselben wahrhaftige Perlen dieses oberösterreichischen Volkes, die mit Recht den besten Leistungen in diesem Genre an die Seite gestellt werden dürfen, denn kein Anderer hat es verstanden, so die Eigenart seines Volkes in poetisches Gewand zu kleiden, wie Franz Stelzhamer. Freunden von Dialekt-Studien, allen Vereinen, Bibliotheken u. c. seien dieselben hiernach bestens empfohlen. Das Werk ist vollständig in 30 Lieferungen à 20 kr. und nehmen alle Buchhandlungen (oder die Verlagehandlung selbst) Bestellungen entgegen. Die Lieferungen erscheinen in rascher Reihenfolge und ist die Vollendung des Werkes bis Weihnachten gesichert.

Mit dem im Verlage von Moriz Perles in Wien erschienenen Schlusshefte ist das von Alexander Reiß herausgegebene Werk: „Der Prozeß über die Ringtheater-Katastrophe“ komplet geworden. Die Bearbeitung, genau nach stenografischer Aufnahme, ist eine vortreffliche und setzt der großen Katastrophe ein historisches Denkmal. Jeden, der die Bedeutung des Ereignisses und die daraus folgende Nutzenanwendung wohl begriffen hat, wird das Reiß'sche Werk zur Anschaffung bestens empfohlen. Der Preis für 34 Bogen Gr.-Okt.

2 fl. 10 kr. ist staunend billig. Das interessante Werk ist mit 10 Illustrationen geschmückt, die zur Erläuterung dienen.

Die Oesterreichisch-Ungarische Monarchie. Geographisch-statistisches Handbuch mit besonderer Rücksicht auf politische und Kulturgeschichte für Leser aller Stände. Von Prof. Dr. Friedrich Umlauf. Zweite umgearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 150 Illustrationen. In 20 Lieferungen à 30 kr. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Von der zweiten Auflage des vorzüglichen geographisch-statistischen Handbuches „Die Oesterreichisch-Ungarische Monarchie“ von Prof. Dr. Fr. Umlauf liegen uns heute schon die Lieferungen 13—17 vor; es ist demnach, bei dem präzisen Erscheinen dieses unentbehrlichen Wertes zu erwarten, daß dasselbe in kürzester Frist zum Abschlusse gelangt, da nur noch drei Lieferungen ausständig sind.

Eingefandt.

Malaga-Weine als medizinische Mittel.

Schon seit mehreren Jahren werden die spanischen Weine als sehr geeignete Mittel zur Kräftigung schwächlicher Personen und Rekonvaleszenten, sowie gegen Blutmuth und Magenleiden in Anwendung gebracht. Der Sonne des Südens ausgesetzt, erhalten die Trauben eine größere Reife und zeitigen dabei Produkte, die vergebens in den nördlichen Gegenden gesucht werden, dem Weine aber jene feurigen, belebenden und kräftigenden Eigenschaften geben, welche besonders geeignet sind, durch Krankheit Geschwächte von Neuem zu beleben.

Von den spanischen u. c. Weinen, welche in der medizinischen Praxis angewendet werden, sind die Xeres, Port- und Malaga-Weine zu nennen. Unter diesen ist es wieder der Malaga, welcher die Beachtung der Herren Ärzte ganz besonders auf sich gezogen und als Kräftigungsmittel seine wohlthuende Wirkung geltend gemacht hat. Während Xeres und Port-Wein in hervorragender Weise für Männer, die an den Genuß geistiger Getränke mehr gewöhnt sind, als Kräftigungs- und Belebungsmitel betrachtet werden müssen, sind es besonders die Malaga-Weine, welche bei einem sehr geringen Gehalt an Alkohol die Bestandtheile besserer Weine in großer Menge liefern und sich durch große Milde, sowie ihren äußerst lieblichen Geschmack bei Frauen und Kindern beliebt gemacht haben. So kommt es, daß gerade dieser Wein seit sehr langer Zeit als einer der zur Stärkung für schwächliche und genesende Personen, sowie Frauen und Kinder, welchen letzteren derselbe schon in der zartesten Jugend verordnet werden kann — geeignetster Wein geschätzt und empfohlen wird.

Die Spanische Weinhandlung „Binador“, Hamburg, Bleichenbrücke, en gros-Lager: Wien, Hernals, ist diejenige Firma, die sich mit dem Import der Malaga-Weine in hervorragender Weise befaßt und nur die edelsten und vorzüglichsten Malaga-Weine in den Handel bringt, welche den Anforderungen in medizinischer Beziehung durchaus entsprechen, wofür die chemische Untersuchung der k. k. Versuchsstation für Weinbau in Klosterneuburg, welche den Malaga der Marke „Binador“ als „echt und sehr gut“ bezeichnet, einen deutlichen Beweis liefert. Die Marke dieses Hauses geht im Originalabzug und unter der gesetzlich deponirten Schutzmarke in den Handel.

Durch Annonce in unserem heutigen Blatte offerirt das Bankhaus Jsenthal & Co. in Hamburg die Lose der Hamburger Geldlotterie. Diese seit mehr als 100 Jahre bestehende Lotterie ist hierorts genügend bekannt, so daß es wohl nicht nöthig ist, ihrer Solidität wegen Anpreisungen zu machen. Es sei nur erwähnt, daß die Regierung in Hamburg nunmehr die pünktliche Auszahlung aller Gewinne mit dem ganzen Staatsvermögen garantirt. Schon darin liegt eine unbedingte Sicherheit. Das Bankhaus Jsenthal u. Co. besteht bereits seit einem halben Jahrhundert, und hat stets durch Solidität und Pünktlichkeit den Ruf einer alten soliden Firma zu erhalten verstanden. Einer besonderen Einrichtung dieser Firma sei noch erwähnt, die darin besteht, daß die gewonnenen Beträge auch am Wohnorte des Gewinners ausbezahlt werden. Die Firma hat zu diesem Zwecke auch in Oesterreich Verbindungen mit ersten Bankhäusern auf allen Plätzen hergestellt.

Interessant

Ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Gedtscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon auf dieser Stelle aufmerksam machen.

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafteste Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseitig bekannt ist.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
reinsten
alkalischen
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und
Blasenkatarrh.
PASTILLEN (Verdauungszeltchen).
Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen).

74

Wichtig für Magenleidende.

Herrn Julius Schaumann Apotheker,
in Stoderau!

Im Namen des Glasmachers Anton Waller, für welchen wir im Herbst Ihr Magen Salz bezogen haben, sagen wir den Dank für dieses Arzneimittel, denn laut Aussage des Arbeiters hat er seither keine Magenbeschwerden mehr und fühlt sich ganz wohl. Nun ersuchen wir abermals für einen andern armen Arbeiter 3 Schachteln „Magen Salz“ per Postnachnahme zu senden. Achtungsvoll

Direktion der Graf Miches'schen Glasfabrik.
Josef Douša m. p. Direktor.
Bulcsár, (Siebenbürgen) 17. April 1882.

Zu haben beim Erzeuger landesastlicher Apotheker in Stoderau und in allen renommirten Apotheken Oesterreich-Ungarns. Preis einer Schachtel 75 kr. Versandt von mindestens 2 Schachteln gegen Nachnahme des Betrages. 632

Ein Zuch wurde

am Friedhofe gefunden. Die rechtmäßige Eigenthümerin wolle sich im Comptoir des Blattes melden. (627)

Heute Sonntag den 4. Juni 1882:

Garten-Eröffnung
im Gasthause zum lustigen Bauer
in der Viktrinhofgasse. (625)

Wohnungen!

Das gassenseitige Gewölbe für jedes Gewerbe geeignet, mit oder ohne Keller, billig.

2 kleinere, hoffetige, sehr schöne freundliche Wohnungen mit Fernsicht.

1 Zimmer, Küche, sammt Zugehör billig, 1 Zimmer mit Sparherd.

Auch möblirte Wohnungen und Zimmer billig.

Auch ist die **Gasthaus-Concession** zu verpachten. (648)

Mühlgasse Nr. 7.

Zu verkaufen oder pachten
eine Gasthaus-Realität
sammt Fehung von 8 Joch Grund, eine kleine Stunde von der Stadt. (595)

Nähere Auskunft ertheilt die Exped.

Mit 1 Bogen Beilage.

Deutscher Schulverein.

Ortsgruppe Marburg und Umgebung.

Die gefertigte Vereinsleitung ladet die geehrten Bewohner Marburgs und Umgebung, welche deutsch fühlen, oder sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß den slovenischen Kindern im Bezirke Marburgs Gelegenheit geboten werden muß, Deutsch, somit eine Sprache zu erlernen, welche sie in den Stand setzt, auch außer den Grenzen ihres kleinen Heimatlandes das Fortkommen zu finden, ein, dem Deutschen Schulvereine als Mitglieder beizutreten, und ihre Beitritts-Erklärung bei einem der gefertigten Vorstands-Mitglieder abzugeben. (645)

Der Jahresbeitrag beträgt **nur 1 Gul-** den, und werden wir uns erlauben, denselben demnächst einheben zu lassen. Wir bitten im Interesse der guten Sache, welche wir zu fördern bemüht sind, dem mit der Sammlung Betrauten die kleine Gabe nicht zu verweigern.

Dr. Duchatsch. A. Nagels.
G. Knobloch. G. Sieber.
H. Schmiderer. J. Bancalari.

Nr. 5889. (629)

Kundmachung.

Vom Stadtrathe Marburg wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Communal-arzt Herr Josef Urbaczek die diesjährige **Haupt-** Impfung in folgender Weise durchführen wird, und zwar:

für die Vorstadt St. Magdalena
am Sonntag den 4. Juni 1882
im Schulhause zu St. Magdalena;

für die Grazer Vorstadt
am Sonntag den 11. Juni 1882
im Schulhause der Grazer Vorstadt, Reiserstraße;

für die Stadt an den Sonntagen
den 18. und 25. Juni 1882
im Mädchenschulgebäude am Domplatz
jedesmal um 2 Uhr Nachmittags.
Marburg am 1. Juni 1882.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Heute den 4. d. Mts.

Eröffnung

der k. k. Militär-Schwimmschule
im
Parke der Franz-Josephs-Kaserne. (628)

Programm:

Vormittag	Nachmittag
von 5 bis 1 1/2 Uhr Herren.	von 12 1/2 bis 2 Uhr Herren.
" 1/2 8 " 11 " Damen.	" 2 bis 5 Uhr Unterricht
" 11 " 12 1/2 " Herren.	des k. k. Militärs.
	von 5—8 1/2 Uhr Herren.

Entrée:

Ohne Wäsche für Damen
und Herren . 8 kr.
Mit Wäsche für Herren . 12 "

Studierende mit Wäsche
ohne " 4 "

Wäschebenützung für die
Herren Offiziere . 3 "

für Unteroffiziere . 2 "

Schwimm-Unterricht für 10 Lektionen 1 fl.

Hunde dürfen nicht mitgenommen werden.

628) Das k. k. Schwimmschul-Kommando.

Kaiser-Kerzen.

Diese Kerzen besitzen vor allen im Handel vorkommenden Kerzen den Vorzug, dass sie **nicht abrinnen** und in **jeden Leuchter** passen, somit das lästige Umwickeln von Papier oder Beschneiden entbehrlich ist. (618)

Zu haben bei Alois Quandest.

L. Peritz in Triest

Seilerwaaren-Fabrik und Hanfhechelei
offerirt (631)
Schusterhanf, Mazzoni und Marasello.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß Frau Nina Verdaj mir ihren Garten bereitwilligst für die Kinder überlassen hat, daher die Beschäftigungen und Spiele im Freien gemacht werden können.

Es wird auch im Kindergarten von einer geb. Französin nach einer leichtfaßlichen Methode **französischer Unterricht** erteilt und können auch größere Mädchen theilnehmen, da er in zwei Curfen gegeben wird. (646)

Achtungsvoll

Anna v. Eiselsberg,
pädagogische Leiterin,
Sofienplatz, Burggebäude.



Johann Hussa, Hausbesitzer, gibt im eigenen sowie im Namen seiner Gattin **Anna Hussa**, geb. **Schenk**, und seiner Kinder **Johann Hussa**, **Anna Hussa**, **Sofie Hussa**, **Alois Hussa**, **Wilhelm Hussa**, **Felix Hussa**, **Juliana Hussa** und **Gottfried Hussa**, allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben seines innigstgeliebten Sohnes, respect. Bruders

Max Hussa,

Schülers der 5. Klasse,
welcher nach langem schmerzhaften Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, heute um 1/3 Uhr Nachmittag in seinem 14. Lebensjahre sanft im Herrn entschlief.

Das Leichenbegängniß des theueren, so früh Verbliebenen findet Montag den 5. Juni um 1/5 Uhr Nachmittag vom Sterbehause, Mühlgasse Nr. 9 aus statt.

Marburg den 3. Juni 1882. (650)

II. steierm. Leichenaufbahrungs- und Beerdigungs-Anstalt.

Grösste Auswahl

moderner Kleider

zu billigsten Preisen bei

Anton Scheikl,

Herrengasse.

590)

Hypothekarsichere

Capitals-Anlage!

Auf ein Zinshaus im Schätzungswerte von über 30,000 fl. und einem jährl. Zins-Rein-Ertragniß von circa 2000 fl. werden bei pünktlicher Zinsenzahlung 11,000 fl. nach der hiesigen Gemeinde-Sparkasse zu 6% aufzunehmen gesucht. Die Realität ist auf 10,000 fl. gegen Feuer affekurirt. (649)

Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung.

bestehend aus 4 Zimmern, Kammer, helle freundliche Küche u. ist sogleich zu beziehen in der Herrengasse Nr. 4. — **Dieselbst steht auch ein eleganter halbgedeckter Wagen** zum Verkaufe. (619)

Gasthaus

auf bestem Posten, so auch **gute Wiesen** zu verpachten.

Tegetthoffstraße Nr. 59. (624)

Gasthaus

mit 5 Zimmern, Waschküche und Selchküche, 2 Kellern, Wirthschaftsgebäude auf 5 Rüge und 2 Pferde, Tenne, Wagenschuppen und Schweinestall, neu gebaut, mit schönen Bäumen umgeben, 5 Joch Grund und schönem Gemüsegarten, in schönster Lage, auch für einen pensionirten Herrn geeignet, ist wegen Todesfalls um billigen Preis zu verkaufen.

Anzufragen bei Herrn Johann Martini, Kärntnerstraße Nr. 6 in Marburg, oder beim Eigenthümer **Johann Hasenhüttel** in Straß. (544)

Restauration Wohlschlager

Magdalena-Vorstadt, Bancalarigasse 6.

Heute Sonntag den 4. Juni 1882

Garten-Concert

von der

Südbahnwerkstätten-Musikkapelle

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Joh. Handl.**

Anfang 4 Uhr. Entrée 20 kr.

Gefertigter dankt für den bisherigen gütigen Besuch und bittet um ferneres Wohlwollen und geneigten zahlreichen Zuspruch.

Für gute Küche, gute Getränke, sowie solide, schnelle Bedienung wird nach gewohnter Weise Sorge getragen. Hochachtungsvoll **Wohlschlager.** (647)

Ich beehre mich die höflichste Anzeige zu machen, daß in

Meirners Gasthaus

Mühlgasse Nr. 11

stets ausgezeichnete Küche, Mittagstisch zu 22 kr. und zu jeder Stunde warme und kalte Speisen. Backhühner zu 45 kr. Gutes Selschfleisch und Würste stets im Vorrath. Natur-Weine alte der Litter 32 und 40 kr., neue 24 und 20 kr. Frisches Märzen-Bier der Litter 18 kr. über die Gasse. (623)

Casinogasse No 8

1. Stock ist eine sonnseitig gelegene

Wohnung

mit 3 Zimmern sammt Zubehör zu vermieten. Nähere Auskunft daselbst. (563)

Kleines Haus

mit 2 oder 3 Zimmern und **Garten** in Marburg wird unter leichten Zahlungsbedingungen **zu kaufen gesucht**. Briefl. Anträge erbittet **Rebernig**, poste restante Marburg. (622)

Viel Geld

ersparen **Hausfrauen, Hôtels, Cafés** etc., indem dieselben ihren Bedarf an **Caffee** von mir direkt in Post-Beutel von 9 1/2 Pfd. netto zu engros-Preisen **franco** beziehen.

	fl.	kr.
Rein Santos	—	4 23
Afrik. Mocca	—	4 58
Prima Guatemala	—	5 33
Feinst Ceylon Plant.	—	5 68
Bester Maracaibo	—	5 33
Vorzügl. Perl-Santos	—	5 50
Allerbester Java	—	6 43
Echt arabischer Mocca	—	7 18
Feinster Pecco-Thee pr. Pfd.	4	40
Fein Pecco-Thee	"	3 48
Feinster Familien-Grussthee	"	2 20.

Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. — Ich garantire ausdrücklich für vollständige Reinheit der Qualität und für reelles Gewicht.

John N. Rieck

Caffee-engros, Altona

551)

b. Hamburg

Alte Kleider und Uniformen

kauft zu besten Preisen **Florian Hobacher**, Grazer Vorstadt, Tegetthoffstraße Nr. 30. (575)

Ferdinand Kostjak,

Drahtweber, Gitterstricker, Sieb- und Trommelmacher,

empfehlte sein Lager sowie seine Arbeiten von Cylinder-Überzügen, Sand- und Schotterwurfgitter, Fenstergitter, Hühnerhöfe- und Garten-Einzäunungen, Siebe jeder Art von Seide-, Haar-, Messing-, Eisen- oder Holzgewebe etc. **Marburg, Hauptplatz Nr. 4.** 447

Amtlich festgestellt
am 14. u. 15. Juni d. C.

beginnen die Ziehungen der **Hambur-
ger Geldlotterie**, welche von der Ham-
burger Regierung genehmigt und mit dem
ganzen Staatsvermögen garantirt ist. Der
größte Treffer beträgt in glücklichsten Falle:

400,000 Mark.

**Specielle Aufstellung aller 47,600 Ge-
winne und 1 Prämie**

1	Prämie à	250,000 =	250,000
1	Gewinn à	150,000 =	150,000
1	" à	100,000 =	100,000
1	" à	60,000 =	60,000
1	" à	50,000 =	50,000
2	Gewinne à	40,000 =	80,000
3	" à	30,000 =	90,000
4	Gewinne à	25,000 =	100,000
2	" à	20,000 =	40,000
2	" à	15,000 =	30,000
1	Gewinn à	12,000 =	12,000
24	Gewinne à	10,000 =	240,000
3	" à	8,000 =	24,000
3	" à	6,000 =	18,000
54	" à	5,000 =	270,000
5	" à	4,000 =	20,000
108	" à	3,000 =	324,000
264	" à	2,000 =	528,000
10	" à	1,500 =	15,000
3	" à	1,200 =	3,600
530	" à	1,000 =	530,000
1073	" à	500 =	536,500
101	" à	300 =	30,300
25	" à	250 =	6,250
85	" à	200 =	17,000
100	" à	150 =	15,000
27069	" à	145 =	3,925,005
2400	" à	124 =	297,600
15725	" à	100, 94, 67, 50, 40, 20 M.	

Alle diese Gewinne betragen zusammen
8,634,275 Mark.

und werden in 7 Abtheilungen ausgelost.
Gegen Einfindung des Betrages in öst.
Banknoten oder Postmarken oder auch per
Postanweisung von

öst. W. fl. **3.50** fr. für $\frac{1}{4}$ Originalloos
" " **1.75** fr. " $\frac{1}{2}$ Originalloos
" " **— .90** fr. " $\frac{1}{4}$ Originalloos

versenden wir diese Originalloose für die
erste Abtheilung sofort an die Besteller
und fügen jeder Loos-Sendung den aus-
führlichen Plan bei. Nach der Ziehung
empfängt jeder Theilnehmer sofort die
amtliche Ziehungsliste, ebenso kann sofort
über die gewonnenen Gelder disponirt
werden. Wir waren schon oft in der
angenehmen Lage in Oesterreich die größ-
ten Gewinne auszubezahlen. In der kürz-
lich beendeten Lotterie zahlten wir unter
andern

M. **150,000** auf № **46992**

M. **40,000** auf № **65351**

M. **30,000** auf № **61038**

**Man biete dem Glücke
die Hand!**

Tausende werden oft an gewagten
Unternehmungen gewandt; hier ist durch
das Risiko eines kleinen Betrages Gelegen-
heit geboten plötzlich großes Kapital zu
erreichen. Man beliebe die Bestellungen
direkt zu adressiren an

Isenthal & Co.

526

Bankgeschäft,

Hamburg (etabliert 1825.)

Reihenfolge der Auslosungen.

1.	Abth.	4000	Gew. mit	116,000 M.
2.	Abth.	4000	Gew. mit	210,620 M.
3.	Abth.	4000	Gew. mit	331,150 M.
4.	Abth.	4000	Gew. mit	452,100 M.
5.	Abth.	2500	Gew. mit	415,600 M.
6.	Abth.	1500	Gew. mit	351,655 M.
7.	Abth.	27,600	Gew. und 1 Prämie	mit 6,757.150 M.

≡ **Echter** ≡

Medicinischer Malaga-Sect

nach Analyse der k. k. Versuchsstation für Weine in
Klosterneuburg ein

sehr guter, echter Malaga,

als hervorragendes Stärkungsmittel für Schwächlinge,
Kranke, Reconvalescente, Kinder etc., gegen Blutarmuth
und Magenschwäche von vorzüglichster Wirkung. In
 $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Original-Flaschen und unter gesetzlich de-
ponirter Schutzmarke der

SPANISCHEN WEINHANDLUNG VINADOR
WIEN HAMBURG

zu Original-Preisen à fl. 2.50 und fl. 1.30.

bei Herrn **Josef Bancalari**, Mohrenapotheke,
Alois Quandest, Silv. Fontana und **Alois Mayr**,
Delicatessenhandlungen. (601)

Dr. Behr's Nerven - Extrakt



bewährt sich seit vielen Jahren bei
Nervenkrankheiten; insbeson-
dere gegen Epilepsie, Rücken-
markschmerzen, Schwäch-
der Geschlechtstheile, Vol-
lutionen und Gedächtniß-
schwäche, ferner bei nervösem
Kopfschmerz, Ohrensausen,
rheumatischen Gesicht- und Gelenks-
schmerzen. — Dr. Behr's Nerven-Ex-
trakt wird nur äußerlich angewendet.

Preis eines Fläschchens mit genauer Gebrauch's-
Anweisung:

70 Kr. ö. W.

Stets vorrätig im 476

Depot in Marburg: **W. König**, Apotheker.

NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle
das P. T. Publikum stets darauf achten, daß jede
Flasche auf der äußeren Umhüllung beigebrachte
Schutzmarke führe.

Haupt-Depot: **Gloggnitz, Niederöstrerr.,**
in **Julius Bittner's Apotheke.**

Kundmachung.

Die Gemeinde-Sparkasse in Marburg
wird **Dienstag den 6. Juni l. J.** Vor-
mittags um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr bei der Gurnigg-Hube in
St. Jakob in W. B., dann um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr
Vormittag des gleichen Tages in **Ober-Ja-
fobsthal** bei der sogenannten Stamli-Hube
und endlich des gleichen Tages Nachmittags um
 $\frac{1}{2}$ 3 Uhr in **Gatschnig** bei der Sentschitsch-
Hube das **Heufutter** an der Wurzel, überall
an Ort und Stelle im Lizitationswege gegen
gleich baare Bezahlung veräußern lassen, wozu
Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Am **9. Juni l. J.** das ist am Freitag
nach Frohleichnam wird in der Pfarre St.
Margarethen in Windischbüheln, Gemeinde
Mutschén, Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr bei der
sogenannten Damesch-Hube von 6 Wiesen das
Heufutter unter gleichen Bedingungen wie oben
veräußert.

Marburg den 1. Juni 1882.

615

Die Direktion der Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

Sommer - Wohnungen

mit oder ohne Möbel sind in **Bellniz** an der
Drau billig zu haben.

(612)

Auskunft bei **F. Ursig** in **Roßbach**.



HARLANDER Strickgarn und Spulenzwirn.



Fabriksmarke
für Strickgarn.

Bei der **Wiener und Pariser-Welt-
ausstellung** mit den höchsten Preisen
ausgezeichnet.

Allgemein beliebt wegen ihrer vorzüglichen
Qualität, sind zu beziehen durch alle En-
gros- und bedeutenden Detailgeschäfte der
**österreichisch-ungarischen
Monarchie.**



Fabriksmarke
für Spulenzwirn.

NEUE (13.) UMGearbeitete ILLUSTRIRTE AUFLAGE.

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Mit Abbildungen und Karten.

Preis à Heft 50 Pf.

240 HEFTE ODER 16 BÄNDE.

VIERTHUNDERT TAFELN.

JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRAZ 9 1/2 M.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Vom 1. Juni 1882.

Eilzüge.

Triest-Wien:

Ankunft 2 U. 48 Min. Abfahrt 2 U. 53 M. Nachts.

Ankunft 2 U. 46 Min. Abfahrt 2 U. 50 M. Nachmittag.

Wien-Triest:

Ankunft 1 U. 16 Min. Abfahrt 1 U. 21 M. Nachts.

Ankunft 2 U. 10 Min. Abfahrt 2 U. 14 M. Nachmittag.

Gemischte Züge.

Von Würzzuschlag nach Triest:

Ankunft 1 U. 42 M. Abfahrt 2 U. 20 M. Nachm.

Von Triest nach Würzzuschlag:

Ankunft 12 U. 24 M. Abfahrt 12 U. 52 M. Nachm.

Postzüge.

Von Triest nach Wien:

Ankunft 5 U. 37 M. Früh und 8 U. 16 M. Abends.

Abfahrt 5 U. 55 M. Früh und 8 U. 30 M. Abends.

Von Wien nach Triest:

Ankunft 8 U. 4 M. Früh und 11 U. 29 M. Abends.

Abfahrt 8 U. 20 M. Früh und 11 U. 41 M. Abends.

Personenzüge.

Pragerhof-Würzzuschlag:

Ankunft 8 U. 40 M. Abfahrt 8 U. 50 M. Früh.

Würzzuschlag-Pragerhof:

Ankunft 6 U. 20 M. Abfahrt 6 U. 50 M. Abends.

Kärntnerzüge.

Nach Franzensfeste: 9 U. 15 M. Vorm.

Nach Villach: 3 U. — M. Nachmitt.

Ankunft: 12 U. 19 M. Mitt. und 5 U. 58 M. Abends.

König's Apotheke zur Marienhilf

empfehl:

Nestle's Kindermehl	75 kr.
Dr. Pattison's Gichtwatta	35 "
Malagawein	50 kr. u. fl. 1. "
Maager's Leberthran	fl. 1. "
Franzbranntwein	50 u. 70 "
Herbabbny's Blutreinigungssyrup	85 "
Hoff's Malzbonbons	10 "
Hundepillen, 3 Stärken	24 "
Fluid für Pferde	90 "
Damenpulver	30 u. 50 "
Verzuckerte Elisabethpillen	15 "
Köller-Thee	80 "
Bonberger's Hühneraugenpflaster	35 "
Heider's Zahnpulver	30 u. 35 "
Hartmann's Wanzentinktur	28 u. 50 "
Unzerstörbare Wäschmerktinte	30 "

Kaffee aus Hamburg

berühmt per Post portofrei in
garantirt reiner Waare von
vorzüglichstem Geschmack zu
Engros-Preisen:

Mocca, echt arab., hoch arom.	fl. 6.60
Menado, hochfeinst im Geschm.	fl. 6.10
Ceylon, feinst, Plant.	fl. 5.25
Java, gelb, extrafein	fl. 4.95
Portorico, hochfeinst	fl. 4.85
Wiener Mischung, vorzügl.	fl. 4.75
Afric. Mocca, feinst	fl. 3.90
Campinas, ff., kräftig	fl. 3.65
Santos, sehr schön	fl. 3.60
Rio, feinst, kräftig	fl. 3.30

pr. 4 3/4 Ko. Netto incl. St. u. g. Nachn.
Aug. Steffen, Hamburg,
Kaffee-Import.

Ferdinand Kofjak,

Korbflechter und Kinderwagen-Erzenger,

empfehl. sein gut sortirtes Lager von allen Gattungen



Kinderwagen von 6 fl. aufwärts, Blumentische,
Reise-, Holz- und Papierkörbe,
Damen-, Einkauf-, Wäsch- und Packkörbe
zu den billigsten Preisen. (446)
Marburg, Hauptplatz Nr. 4.

Dr. Schmidt's bewährtes
Hühneraugen-Pflaster,

bei dessen mehrmaligem Ge-
brauche jedes Hühnerauge
schmerzlos entfernt werden kann,
ist zu beziehen im Haupt-
Depot: Gloggnitz, Nie-
derösterreich, in Julius
Bittner's Apotheke.



Depot in Marburg: W. König, Apotheker,
ferner in den meisten Apotheken der größeren Orte
Steiermarks.

NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle das
P. T. Publikum stets darauf achten, daß jede Schachtel
beigebrachte Schutzmarke führe. — Preis einer Schachtel
mit 15 Pflasterchen und einer Hornspatel zum Heraus-
ziehen der Hühneraugen 23 fr. (477)

Kaffee

direct aus Hamburg
zu wirklichen Engros-Preisen aus dem be-
rühmten Verbands-Geschäfte von
Robt. Kap-herr, Hamburg,

in Säcken von 45 Kilo netto Inhalt portofrei
und incl. Verpackung gegen Nachnahme oder vorherige
Einsendung des Betrages:

Mocca, echt arab., hoch arom.	fl. 6.60
Menado, hochfeinst im Geschm.	fl. 6.15
Ceylon, Berl., extrafein	fl. 5.60
Ceylon, blaue, edel	fl. 5.30
Ceylon, Plantation, extrafein	fl. 5.00
Berl-Mocca, fein, ergiebig	fl. 4.85
Java I, goldgelb, hochfein	fl. 4.80
Java II, goldgelb, sehr fein, mild	fl. 4.35
Cuba, dunkelgrün, sehr fein, kräftig	fl. 4.75
Mungas, hochfein, kräftig	fl. 4.70
Java, blaue, grün, fein, kräftig	fl. 4.25
Santos, ergiebig	fl. 3.95
Domingo, wohlgeschmeckend	fl. 3.75
Rio, kräftig	fl. 3.60

Empfehlenswerthe Kaffee-Mischung: Ceylon, Perl-, mit
Java I. — Sämmtliche Sorten sind gestiebt und verlesen, daher
frei von Staub und schwarzen Bohnen. — Specielle Preis-Ver-
zeichnisse über Thee, Fischwaren, Conserven etc. auf
Wunsch franco und gratis. — Ueber die Realität meiner Liefe-
rungen erhalte ich fortwährend die lobendsten Anerkennungen.

5% Pfandbriefe
der Ungarischen Hypotheken-Bank in Budapest.

Actien-Capital 20,000.000 Gulden Oe. W.

Einzahlung 10,300.000 Gulden Oe. W.

Zur Sicherstellung der obigen Pfandbriefe dienen nicht nur sämmtliche
Hypothesen, das Actien-capital, der Reservefond und der von sämmtlichen
Hypothekarschuldern der Bank gebildete solidarische Garantiefond, sondern
auch noch der vom Actien-Capital ausgeschiedene und separat verwaltete
Sicherstellungsfond (derzeit im Betrage von einer Million Gulden Oest. Wrg.)
und es können daher dieselben zum **Ankauf als Capitals-Anlage**
bestens empfohlen werden.

Diese Pfandbriefe verkauft genau zum Tagescourse die
Wechselstube der Marburger Escomptebank.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-
Etiquette der Adler und
meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge
angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und
Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Ver-
stopfung etc.), gegen Blutcongestionien und Hä-
morrhoidalleiden. Besonders Personen zu em-
pfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung
von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen
und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz;
in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen
und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren.
Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem
Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit meiner
Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.

In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

Dorsch-Leberthran
von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter
allen im Handel vorkommenden Sorten zu
ärztlichen Zwecken geeignet ist. (1)

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt
bei
A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien
Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten aus-
drücklich Moll's Präparate zu verlangen und
nur solche anzunehmen, welche mit meiner
Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Marburg: M. Berdajs, Morio & Co.,
A. Mayr und J. Noss, Apotheker.
Cilli: J. A. Kupferschmied, Ap.
Baumbach's Erben, Ap.
Pettau: H. Eliasch, Ap.
Radkersburg: E. C. Andrieu, Ap.

Kaffee-Thee

direct aus HAMBURG per Post portofrei
incl. Verpackung, wie bekannt in reeller fein-
schmeckender Waare in Säckchen von = 5 Kilo =

Rio, fein kräftig	5.45
Santos, ausgiebig kräftig	3.60
Cuba, ff. grün, kräftig	4.10
Nikaragua, allerfeinst, milde	4.90
Ceylon, blaue, kräftig	5.00
Gold-Java, extrafein, milde	5.20
Portorico, delicat, feinschm.	5.40
Perl-Kaffee, hochfein grün	5.95
Angostura, grossbohne, delicat	5.95
Menado, braun, superfein	6.35
Java, Ia., hochedel, brillant	7.20
Afr. Perl-Mocca, echt fg.	4.95
Arab. Mocca, echt, edel, feurig	7.20
Sambul-Kaffee-Mischung v. Mocca u. Campinas, sehr beliebt	4.95
Thee, pr. Kilo, Congo ff.	2.30
Souchong, ff.	3.50
Tonkay, fein grün	3.50
Familienthee, extraf.	4.00
Tafelreis, extraf. pr. 5 Ko.	1.40

Ausführliche Preisliste gratis u. franco.
A. B. Ettlinger, Hamburg.

Man biete dem Glücke
die Hand!

400,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet
die Hamburger große Geldverloosung,
welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes
ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch
7 Classen 47,600 Gewinne zur siche-
ren Entscheidung kommen, darunter befinden sich
Haupttreffer von event. Mark 400,000 spez. aber

1 Gewinn à M 250,000	3 Gewinne à M 6000
1 Gewinn à M 150,000	54 Gewinne à M 5000
1 Gewinn à M 100,000	5 Gewinne à M 4000
1 Gewinn à M 60,000	108 Gewinne à M 3000
1 Gewinn à M 50,000	264 Gewinne à M 2000
2 Gewinne à M 40,000	10 Gewinne à M 1500
3 Gewinne à M 30,000	3 Gewinne à M 1200
4 Gewinne à M 25,000	530 Gewinne à M 1000
2 Gewinne à M 20,000	1073 Gewinne à M 500
2 Gewinne à M 15,000	27,069 Gewinne à M 145
1 Gewinn à M 12,000	Zus. 18,436 Gewinne à M.
24 Gewinne à M 10,000	300, 200, 150, 124, 100,
3 Gewinne à M 8,000	94, 67, 50, 40, 20.

Von diesen Gewinnen gelangen in erster Classe 4000
im Gesamtbetrage von M. 116,000 zur Verloosung.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen
vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich
festgestellt und findet
schon am 14. u. 15. Juni d. J.
statt, und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3 1/2 fl. ö.
1 halbes " " " 3 " 1 1/2 " ö.
1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr. ö.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung,
Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages
mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jeder-
mann von uns die mit dem Staatswappen versehenen
Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amt-
lichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die
Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch
die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden
wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufge-
fordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan
franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns
ferner bereit, bei Nicht-Convenienz die Loose gegen Rück-
zahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig
prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders
begünstigt und haben wir unseren Interessenten oft-
mals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von
Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 u.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der so-
lidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf
eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet
werden, man beliebe daher schon der nahesten Ziehung
halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,
Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither ge-
schenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der
neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, wer-
den wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets
prompte und reelle Bedienung die volle Zufrieden-
heit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

396) D. O.

Kundmachung.

Beim Eintritte der Erntezeit beehrt sich die k. k. priv. wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz die P. T. Herren Landwirthschaftler höflichst aufmerksam zu machen, daß dieselbe nebst der Versicherung von Gebäuden, Einrichtungsstücken aller Art, Maschinen, Vieh etc. auch die Versicherung der Feld- und Wiesenfrüchte gegen Brandschaden unter den möglichst günstigsten Bedingungen übernimmt.

Einschlägige Auskünfte werden bereitwilligst im Bureau der Anstalt (Graz, Sackstraße Nr. 20) sowie bei jedem Distrikts-Kommissariate ertheilt und ebendasselbst Versicherungs-Anträge entgegen genommen.

K. k. priv. wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz im Monate Juni 1882.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

(640)

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Wir beehren uns hiemit zur Kenntniss zu bringen, dass vom 10. Juni angefangen die Abfahrt der Postschiffe von hier nach der untersten Donau statt wie bisher jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag nun jeden Samstag, Dienstag und Donnerstag 7 Uhr Früh stattfinden wird. Die Reisedauer wird in Folge dieser uns durch den kleinen Wasserstand und die neuen Fahrpläne der Bahnen dictirte Aenderung zwar etwas verlängert, doch haben andererseits die P. T. Reisenden wieder die Gewähr, unter allen Umständen in Giurgevo den Anschluss an den Frühzug nach Bukarest und in Rustuk den Anschluss an den Courierzug nach Varna in Verbindung mit dem Lloydampfer per Constantinopel zu erreichen. Die Ankunft in Constantinopel (im Anschluss an das Samstag- und Dienstag-Schiff) erfolgt Donnerstag und Sonntag Vormittag.

Mit dem 1. Juni werden die Passagierfahrten zwischen Passau und Linz wieder eröffnet, und zwar mit der Abfahrt von Passau nach Linz um 3 Uhr Nachmittags und von Linz nach Passau um 6 Uhr Früh. Die Abfahrt von Linz nach Wien findet wie im Vorjahre um 7½ Uhr Früh statt.

Wien, den 31. Mai 1882.

Die Betriebs-Direktion.

Zur Erlangung und Erhaltung der Gesundheit
hat sich seit jeher bewährt eine

Blutreinigungs-Cur

im Frühjahr,
weil durch eine solche mancher im Körper schlummernde Keim
schwerer Krankheiten aus demselben entfernt wird.
Das ausgezeichnete und wirksamste Mittel hierzu ist

J. Herbarby's verfärbter Sarsaparilla-Syrup.

J. Herbarby's verfärbter Sarsaparilla-Syrup wirkt
gelinde auflösend und in hohem Grade Blut verbessernd, indem er alle
scharfen und krankhaften Stoffe, die das Blut bed, fähig, zur raschen
Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle ver-
dorbenen und krankhaften Stoffe, angehäuften Schleim und Galle — die
Ursache vieler Krankheiten — auf unschädliche und schmerzlos-
weise aus dem Körper abscheidet.

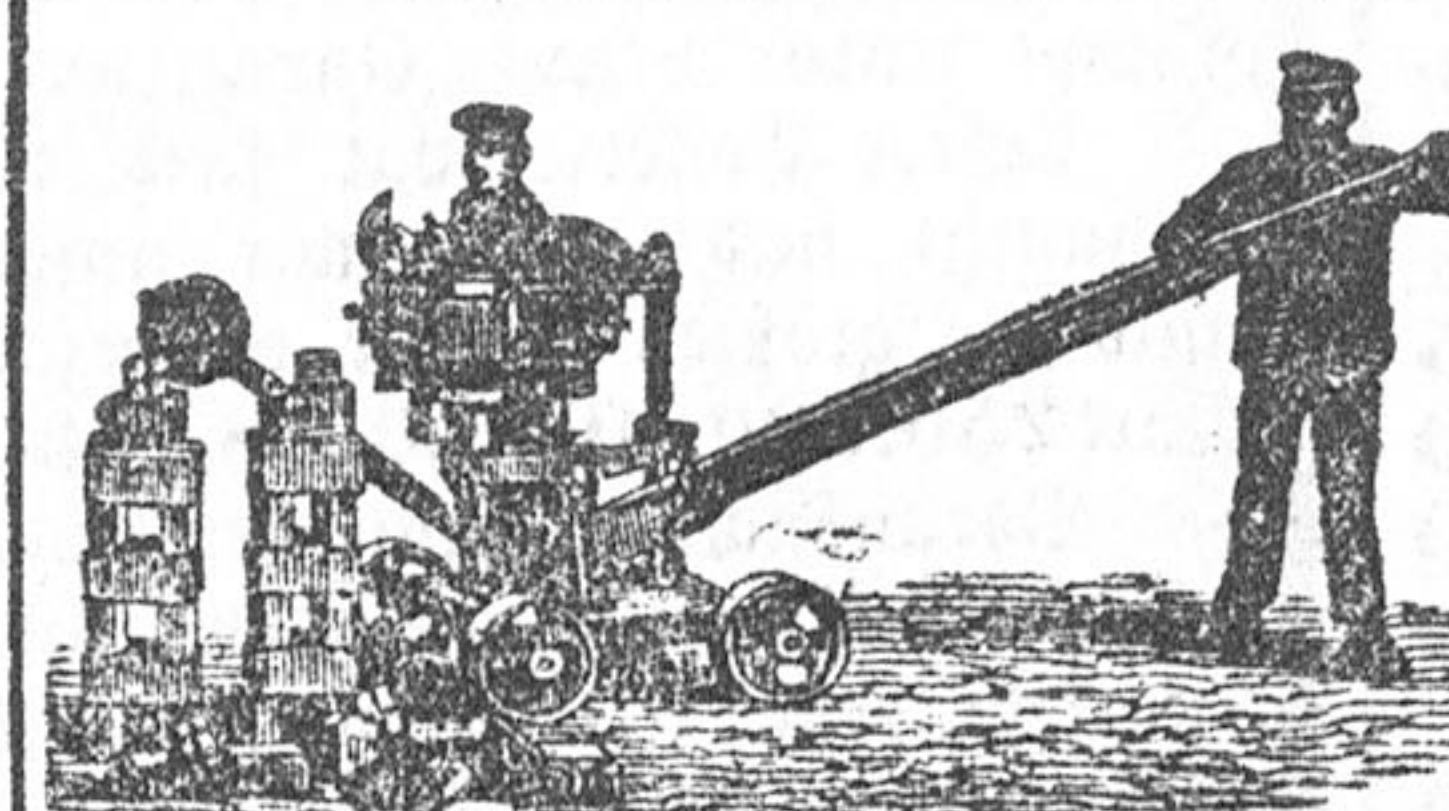
Seine Wirkung ist deshalb eine ausgezeichnete bei Haut-
leibigkeit, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Ohrenschmerzen,
Schwindel, Kopfschmerzen, bei Gicht- und Gicht- und Gicht-
Leiden, bei Magenverstopfung, schlechter Verdauung, Leber-
und Milz-Anschwellungen, ferner bei Drüsen-Anschwellungen,
bösen Flechten, Hautausschlägen.

Preis einer Original-Flasche sammt Verschüre 85 Kr.,
per Post 15 Kr. mehr für Emballage.

Central-Verkaufs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apotheke zur „Barmherzigkeit“
des J. HERBARNY, Neubau, Kaiserstraße 90.
Depot in Marburg bei Herrn Apotheker S. Bancalari.
Depot ferner bei den Herren Apothekern:
Gilli: S. Kupferschmid, Baumgasse 1, Apoth. Deutscher
Landesberg: S. Müller, Feldbach: S. König, Graz: Ant.
Kreder, Gellbach: S. Müller, Pottau: E. Wehrhahn, S.
Kreder, Gellbach: S. Müller, Pottau: E. Wehrhahn, S.
Kreder, Gellbach: S. Müller, Pottau: E. Wehrhahn, S.

Für Ziegelei-Besitzer
empfehle meine Maschinen für Dampf-, Pferde- und Handbetrieb zur billigen Fabrikation
von allen Sorten Mauer- und Dachziegeln, Röhren etc., besonders meine
Continuierlich arbeitende Handziegelpressen,
welche andern Fabrikations-Methoden
gegenüber die namhaftesten Vortheile und
größte Ersparnis bieten. Dieselben be-
dürfen einer Bedienung von zwei Leuten
zur Herstellung von 4000 prach-
vollen Steinen und eignen sich auch
vorzüglich zum Pressen von Trottoir-
und Flurplatten, feuerfesten
Steinen, Kalk- und Cementsand-
steinen, Schlackenziegeln etc.,
sowie zum Nachpressen von halbluft-
trockenen vorgeformten Steinen.
Prospekte gratis.

Louis Jäger, Maschinenfabrikant in Ehrenfeld-Köln a/Rh.



Für Ziegelei-Besitzer
empfehle meine Maschinen für Dampf-, Pferde- und Handbetrieb zur billigen Fabrikation
von allen Sorten Mauer- und Dachziegeln, Röhren etc., besonders meine
Continuierlich arbeitende Handziegelpressen,
welche andern Fabrikations-Methoden
gegenüber die namhaftesten Vortheile und
größte Ersparnis bieten. Dieselben be-
dürfen einer Bedienung von zwei Leuten
zur Herstellung von 4000 prach-
vollen Steinen und eignen sich auch
vorzüglich zum Pressen von Trottoir-
und Flurplatten, feuerfesten
Steinen, Kalk- und Cementsand-
steinen, Schlackenziegeln etc.,
sowie zum Nachpressen von halbluft-
trockenen vorgeformten Steinen.
Prospekte gratis.

Louis Jäger, Maschinenfabrikant in Ehrenfeld-Köln a/Rh.

Verstorbene in Marburg.
26. Mai: Koch Johanna, f. f. Hauptmannstochter, 22 Jahre, Göthestraße, Diphtheritis; 27. Gruber Karl, Lokomotiv-Heizer, 28 Jahre, Franz Josefstraße, Lungen-
tuberkulose; 28. Kapoc Franz, f. f. Notar, 41 Jahre, Viktringhofgasse, Lungenentzündung; 29. Salceder
Basilio, Orgelbauerstochter, 6 Monate, Mühlgasse, Lun-
genentzündung; 30. Kollenstein Katharina, Schuhmachermeisters-
Gattin, 29 Jahre, Burggasse, Puerperalfieber; 31. Hof-
mann von Aspernburg, f. f. Hauptmann i. P., 72
Jahre, Kasinogasse, Apoplexie; 1. Juni: Krot-
mayer Alois, Bäckermeisters-Sohn, 3 Jahre, Melling-
straße, Blattern; 2. Gaifer August, Tischlergelehrens-
Sohn, 6 Jahre, Röntnerstraße, Diphtheritis; 3. Greif

Theresia, Schuhmachermeisterstochter, 1 Jahr, Röntner-
straße, Kramp.

Marburg, 3. Juni. (Wochenmarktsbericht.)
Weizen fl. 8.60, Korn fl. 6.50, Gerste fl. 3.50, Hafer
fl. 3.90, Runkeln fl. 6.50, Hirse fl. — Heiden fl. 5.50,
Erdäpfel fl. 2.20 pr. Hfl., Fislolen 12 fr., Linsen 28, Erbsen
24 fr. pr. Rgr. Gerstebrein 11 fr. pr. Ltr. Weizengrieß
24 fr. Mundmehl 24, Semmelmehl 20, Polentamehl 12,
Kindschmalz fl. 1.—, Schweinschmalz 84, Speck frisch 60,
geräuchert 78 fr., Butter fl. 0.80 pr. Klgr. Eier 1 St.
24 fr. Rindfleisch 49, Kalbfleisch 49, Schweinsfleisch jung
58 fr. pr. Klgr. Milch fr. 12 fr., abger. 10 fr. pr. Liter.
Holz hart geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 2.90,
weich geschwemmt fl. 2.40, ungeschwemmt fl. 2.60 pr.
Meter. Holzbohlen hart fl. 0.70, weich 50 fr. pr. Hfltr.
Heu fl. 2.10, Stroh Lager fl. 2.30, Streu 1.10 pr. 100 Klgr.

Haupt-Gewinn
ev.
400000 Mark.

**Glücks-
Anzeige.**

Die Gewinne
garantirt
der Staat.
Erste Ziehung:
14. und 15. Juni

Einladung zur Betheiligung
an den
Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantirten
grossen Geld-Lotterie, in welcher über
8 Mill. 940,275 Mark
sicher gewonnen werden
müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-
Lotterie, welche plangemäss nur 92,500 Loose
enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 400.000 Mark.

Prämie 250,000 M.	54 Gewinne à 5000 M.
1 Gewinn à 150,000 M.	5 Gewinne à 4000 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	108 Gewinne à 3000 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	264 Gewinne à 2000 M.
1 Gewinn à 50,000 M.	10 Gewinne à 1500 M.
2 Gewinne à 40,000 M.	3 Gewinne à 1200 M.
3 Gewinne à 30,000 M.	530 Gewinne à 1000 M.
4 Gewinne à 25,000 M.	1073 Gewinne à 500 M.
2 Gewinne à 20,000 M.	101 Gewinne à 300 M.
2 Gewinne à 15,000 M.	25 Gewinne à 250 M.
1 Gewinn à 12,000 M.	85 Gewinne à 200 M.
24 Gewinne à 10,000 M.	100 Gewinne à 150 M.
3 Gewinne à 8000 M.	27069 Gewinne à 145 M.
3 Gewinne à 6000 M.	etc. etc. im Ganzen 47600 Gew.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7
Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.
Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich
auf den
14. und 15. Juni d. J.
festgestellt und kostet hierzu
das ganze Originalloos nur 3 Guld. 50 kr.
das halbe Originalloos nur 1 Guld. 75 kr.
das viertel Originalloos nur 88 kr.
und werden diese vom Staate garantirten
Original-Loose (keine verbotenen Promessen)
gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst
nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.
Jeder der Betheiligten erhält von mir neben
seinem Original-Loose auch den mit dem Staats-
wappen versehenen Original-Plan gratis und nach
stattgehabter Ziehung sofort die amtliche
Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt. — Die
Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten
prompt und unter strengster Verschwiegenheit.
Jede Bestellung kann man einfach auf
eine Postinzahlungskarte oder per recom-
mandirten Brief machen.
Man wende sich daher mit den Aufträgen
der nahe bevorstehenden Ziehung halber
bis zum
14. Juni d. J.
vertrauensvoll an
Samuel Heckscher sen.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Befanntmachung

für Handwerker und Arbeiter, die
nach Amerika auswandern wollen.

Das nordwestliche Arbeits-Nachweisungs-
Bureau in Chicago kann in der kommenden
Jahreszeit 6000 Menschen mit Arbeit in allen
Zweigen von Gewerben und Tagelohn-Arbeit ver-
sehen.

Wir suchen Leute für Eisenbahn-Gesell-
schaften, Brückenbau, Walz- und Hammerwerke, Ho-
bel- und Sägemühlen, Holzhöfe, Maschinenwerk-
stätten, Kohlengruben, Eisenbergwerke, Stein-
brüche, Meierhöfe, Landwirthschaften u. s. w.
Alle die oben genannten Arbeiten werden von
den meist unabhängigen Gesellschaften im Lande
geleitet. — Wir besorgen freie Beförderung von
Chicago nach den verschiedenen Arbeitsorten und
werden sämtliche Plätze garantirt und die höch-
sten Löhne bezahlt.

Alle Sprachen werden am Bureau von der
Bedienung gesprochen.

Wegen Passagier-Beförderung, sowie jeder
andern Auskunft wende man sich an unsern vom
Kaiserlich deutschen Consul bestätigten General-
Agenten Herrn **M. W. Faulhaber** in Ham-
burg, Alte Gröningerstraße Nr. 4.

→ Tüchtige und solide Unter-Agenten
werden angestellt. Adressen sind an die General-
Agentur in Hamburg zu richten. (367)

**Bergmanns
Sommerprossen-Seife**
zur vollständigen Entfernung der Sommer-
prossen, empf. à Stück 45 Kr. D. W.
Apotheker König in Marburg. (262)